



Liebe Mitglieder

Unser Vorstand hat sich in diesem heissen Sommer an zwei Sitzungen im Juni und im August auch mit Interna des baslerbauforums befasst. Was beschäftigt uns? Die Gründerinnen und Gründer wollten eine Organisation ins Leben rufen, die gleich einem exklusiven Club eine breit abgestützte, aber beschränkte Zahl von Meinungsbildnerinnen und Entscheidungsträgern im Bauwesen der Nordwestschweiz vereinigt, weiterbildet und vernetzt. Diese «Opinion Leader» werden wegen ihrer wichtigen Rolle im hiesigen Bauwesen ins baslerbauforum aufgenommen. Die Rollen ändern heute schneller als früher. Glücklicherweise bleiben viele Mitglieder nach einem Funktionswechsel weiterhin in der Lage, meinungsprägend zu sein, so dass sie unserem Bauforum erhalten bleiben können. Ist das aber nicht der Fall, verlässt ein

Mitglied den Baubereich oder die weitere Region oder ist es altershalber nicht mehr aktiv, so entfallen die Voraussetzungen der Zugehörigkeit. Es liegt dann auch im Interesse der Aktualität unseres Forums, dass Platz für neue Personen frei wird, welche derzeit die örtliche Bauszene prägen. Der Vorstand hält in diesem Zusammenhang auch eine Altersbegrenzung von 70 Jahren für notwendig. Dies allerdings mit einer Übergangsregelung von fünf Jahren für heutige Mitglieder, welche dieses Alter überschritten haben und beruflich immer noch aktiv sind.

Apropos „Mitgliedschaft“. Sie mögen sich schon gefragt haben, wo denn eigentlich die Statuten des baslerbauforums zu finden sind. Die Antwort ist einfach: Es gibt keine solchen. Die Gründungsmitglieder wollten eine lose Verbindung schaffen, eine «Gruppierung» wie es auf der Webseite heisst, die gerade bewusst nicht den Regeln eines Vereins gehorchen muss. Der Vorstand ist allerdings der Meinung, dass einer allfälligen unvermeidbaren rechtlichen Einstufung unseres Forums durch Dritte zugekommen und Klarheit geschaffen werden sollte. Er erwägt daher die Gründung eines auf die jeweils aktiven Vorstandsmitglieder beschränkten Vereins, mit dem auch die Haftungsrisiken eindeutig geklärt werden können. Für Sie würde sich nichts ändern – das baslerbauforum bleibt einfach und unkompliziert.

Unser „Manifest“ ist verschiedentlich auf Beachtung und Respekt gestossen. Der Schreibende erhielt und erhält Gelegenheit, sich an verschiedenen Veranstaltung und in Publikationen dazu zu äussern. Regierungsrätin Esther Keller lud verschiedene Akteure zum „Runden Tisch“ ein und verspricht Folgeaktionen, die auf Deregulierung und Verfahrensvereinfachung zielen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung informiert halten.



Eindrücklich ist in diesem Zusammenhang aber auch ein Artikel über die Verhältnisse in Deutschland, der in der NZZ vom 21. August erschienen ist und der zur Lektüre empfohlen wird („Deutschland im Bürokratiewahn“). Lassen wir es in der Schweiz nicht so weit kommen! Mit Regierungsrätin Keller stehe ich in regelmässigem Kontakt. Als nächster Schritt soll nun eine Fallsammlung die Probleme orten: Wenn Sie ein Beispiel dafür haben, woran ein Neu- oder Umbauprojekt gescheitert oder wodurch es erschwert worden ist – sei es an einer gesetzlichen Regelung, an einer Verordnung, oder auch durch den Verwaltungsprozess – sind wir froh um die Schilderung des konkreten Falls über dieses Online-Formular: [LINK](#). In einem nächsten Schritt sollen dann die gesammelten Fälle analysiert und daraus die nächsten Schritte abgeleitet werden. Der Link darf gerne weiteren interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden. Je mehr Fälle gesammelt werden, desto besser lässt sich analysieren, wo der Hebel zu Vereinfachungen angesetzt werden muss.

Im letzten Newsletter hatte ich mich besorgt über die Entwicklungsareale geäußert. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die raumplanerischen Festsetzungen, insbesondere also die Nutzungsplanung und Sondernutzungsplanung, welche für die Transformation solcher Areale zwingend sind, viel zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Wenn hierfür zahlreiche Jahre mit Testplanungen, Synthesen, Vertiefungsplanungen und Konzepten verbracht werden, ist der Planungsentscheid bei seiner Rechtskraft streng genommen bereits wieder zu hinterfragen, dies gerade auch dann, wenn zu viele Details reguliert werden. Bei den Basler Transformationsarealen Klybeck und Dreispitz hat die Initiative „Basel baut Zukunft“ sicherlich zusätzlich Sand ins Getriebe gestreut. Hier ist positiv zu vermerken, dass die Regierung einen in weiten Teilen sehr sorgfältig ausgearbeiteten Gegenvorschlag vorlegt und im entsprechenden Ratschlag zu den möglichen Auswirkungen der Initiative erfreulich klare Worte findet. Der Ratschlag kann auf der Webseite des Regierungsrats unter «Medienmitteilungen» eingesehen werden.

Der Herbstanlass vom 31. Oktober steht vor der Tür. Es ist dem Vorstand am Podiums Anlass vom 8. Juni aufgefallen, dass nicht alle Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, Gäste einzuladen. Zahlreiche der Eingeladenen haben sich notabene sehr positiv über unsere Veranstaltung und zum baslerbauforum geäußert. Nutzen Sie also die Gelegenheit und beglücken Sie nach Eingang der Einladung, die wir noch vor den Schulherbstferien versenden werden, Ihnen wichtig erscheinende Personen mit einer Teilnahme am Anlass.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Newsletters.

Ihr Daniel Gebhardt, Präsident baslerbauforum

bbf Frühjahrsanlass vom 22.03.2023 im Hotel Odelya

einfach zirkulär bauen – sind wir bereit?

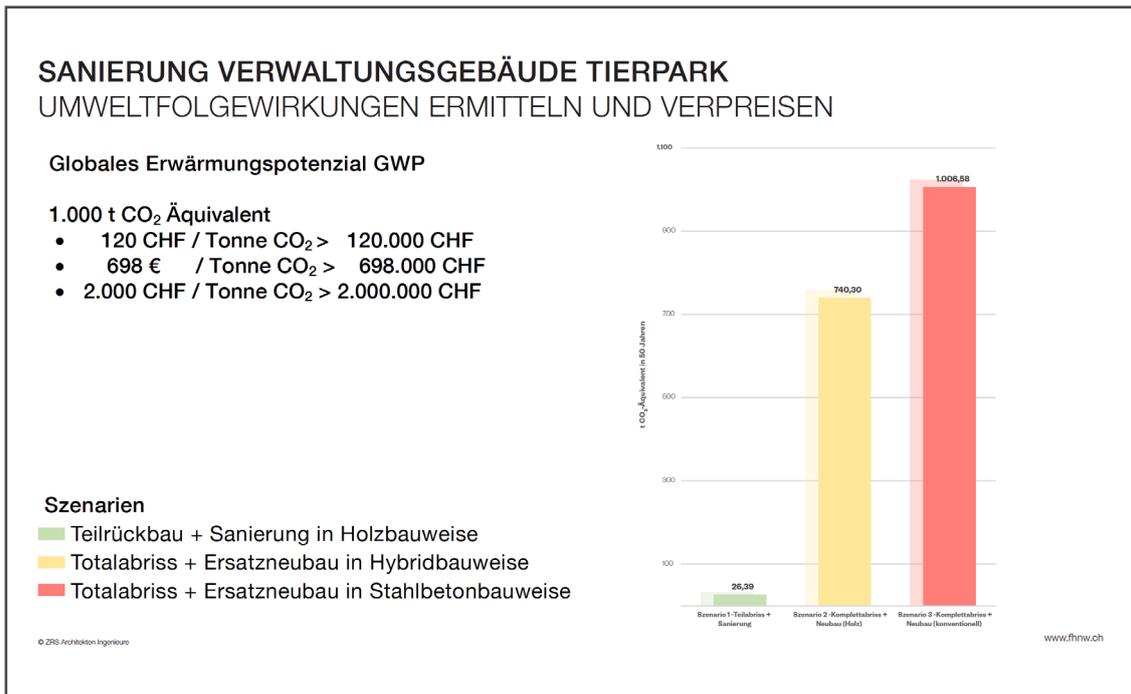
Ein Gespräch mit Frau Prof. Andrea Klinge, Professorin für zirkuläres Bauen an der FHNW und Adrian Wyss, Mitglied der Konzernleitung und Leiter Division Real Estate der Implenia.

Am Frühjahrsanlass wurde das vor einem Jahr aufgenommene Thema „einfacher bauen“ weitergeführt. Daniel Gebhardt plädierte nach der Begrüssung der zahlreich anwesenden Mitglieder für neue Ansätze, um innovativer und einfacher bauen zu können. Bei jedem Bau dominiere mittlerweile die Frage nach dem zirkulären Bauen. Wie kann es erfolgreich umgesetzt werden und welche Aspekte gilt es dabei zu beachten? Darauf sollen, so Gebhardt, die beiden Impulsreferate zum Thema Auskunft geben.



Adrian Wyss und Andrea Klinge stellen sich den Fragen von Bernhard Berger

Prof. Andrea Klinge zeigte eindrücklich die unterschiedlichen Herausforderungen beim Thema „einfach zirkulär bauen“ auf. Oft sei ein kreislaufgerechter Rückbau oder Umbau nicht möglich, da dabei viel graue Energie entstehe, die Gebäudetechnik nicht verwendet oder der erhöhte Wohnflächenverbrauch nicht berücksichtigt werden könne. Daher sollten neue Häuser so konzipiert werden, dass ein Rückbau in späteren Jahren gewährleistet werden kann. Wichtig ist aus ihrer Sicht, dass der Bestand ganzheitlich bewertet werde. Am Beispiel des Tierpark Berlin zeigte sie auf, wie eine schadstoffbelastete Fassade des Verwaltungsgebäudes kreislaufgerecht in Holzbauweise saniert wurde. Die Innenräume mit dem Mobiliar und den Kassettendecken wurden auf Wunsch des Bauherrn wiederverwendet. Dazu hat man in drei Szenarien die Umweltfolgen und das globale Erwärmungspotenzial ermittelt und verpreist.



Quelle: ZRS Architekten Ingenieure/www.fhnw.ch

Neben Holz sieht Klinge Lehm als Baustoff der Zukunft für zirkuläres Bauen. Zum Beispiel bei innovativen Lowtech Heizkühlssystemen. Zu beachten gebe es dabei folgende Aspekte:

- Bestand in Wert setzen
- Re-use & Upcycling
- Einsatz zukunftsfähiger Baustoffe
- Verbesserung der Flächeneffizienz dank flexiblen Grundrissen
- Das Ziel muss eine längere Nutzungsdauer sein
- Umsetzung von Low Tech Konzepten
- Verpreisung von Umweltfolgekosten
- Entwicklung einer neuen Architektursprache
- Schadstoff belastetes Altmaterial anderweitig einsetzen, um nicht wertvolle Ressourcen zu verlieren

Der Moderator des Abends, bbF-Vorstandsmitglied Bernhard Berger, fragte im Anschluss an das Referat, wie man dies skalieren könne, da man ja zurzeit sehr anders unterwegs sei. Klinge war in ihrer Antwort klar: „Hier muss die Politik Anreize schaffen, damit sich etwas ändert, es sind nun neue Wege zu beschreiten, man muss müssen!“

Andreas Wyss ging im zweiten Referat auf die Kreislaufwirtschaft in der Immobilienentwicklung ein. Aus seiner Sicht ist es alternativlos, am Thema Nachhaltigkeit und zirkulär bauen zu arbeiten. Implanenia habe sich deshalb dazu zwölf Ziele in fünf Prioritäten bis 2025 gesetzt:

KREISLAUFWIRTSCHAFT BEI IMPLENIA REAL ESTATE

12 AMBITIONIERTE ZIELE IN FÜNF PRIORITÄTEN BIS 2025

| NACHHALTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN | | | SCHONENDER UMGANG MIT DER UMWELT | | |
|---|--|---|---|---|---|
| 1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG & REALISATION Höchste Standards in Projekten | 2. NACHHALTIGE LIEFERKETTE Zusammenarbeit mit nachhaltigen Partnern | 3. ÖKOLOGISCHE BAUSTELLE Projektspezifische Nachhaltigkeitskonzepte | 4. CO₂-REDUKTION Ziel bis 2050: netto Null CO ₂ -Ausstoss. Ziel bis 2025: 15% reduzierte CO ₂ -Emissionen | 5. HOHER UMWELTSCHUTZ Professionelles Umweltmanagement unserer Standorte | 6. KREISLAUFWIRTSCHAFT Zirkuläre Geschäftsmodelle schliessen Stoffkreisläufe |
| ATTRAKTIVES ARBEITSUMFELD | | GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT & COMPLIANCE | | FINANZIELLE & OPERATIVE EXZELLENZ | |
| 7. NACHHALTIGKEIT IN DER DNA Nachhaltigkeit im täglichen Handeln | 8. ENGAGIERTE MITARBEITENDE Ziel 0 Berufsunfälle & hohe Mitarbeiterzufriedenheit | 9. IMPLENIA OHNE GRENZEN Engagement in sozialen Partnerschaften | 10. ETHISCHE GOVERNANCE Geschäft nach ethischen Prinzipien ausgerichtet | 11. SUSTAINABLE FINANCE ESG-Kriterien sind Teil unserer Geschäfts- & Investitionsentscheide | 12. DIGITALE & INTEGRIERTE PROZESSE Operative Exzellenz & hohe Qualitätsstandards |

© Implen Real Estate | Circularity@Implen Real Estate

Quelle: Implen

Alarmierend sei, dass sich der weltweite Materialverbrauch in den letzten 50 Jahren vervierfacht habe und somit stärker gewachsen sei als die Bevölkerung. Nur 7.2 % des globalen Materialverbrauchs sei zirkulär, d.h. wir hätten in absehbaren Jahren kein Material mehr zum Bauen! Wir müssten also zwingend mehr Material wiederverwenden. Dafür brauche es Strategien in der Kreislaufwirtschaft; die Umnutzung, Wiedernutzung und die Verwendung alternativer Materialien wie Holz oder Lehm müssten priorisiert werden. Aus seiner Sicht gibt es viele Chancen aber auch Herausforderungen bei der Kreislaufwirtschaft. Um geeignete Lösungen zu finden, müssten alle Akteure an Lösungen arbeiten, es würde wohl keine schnelle Gesamtlösung geben!

In der anschließenden Diskussion wurde festgestellt, wie komplex und herausfordernd das Thema „einfach Bauen“ in all seinen Facetten sei. Einig war man sich, dass es mehr Innovationskraft brauche und weniger widersprüchliche Regulierungen, welche zudem sinnvoll und umsetzbar seien.

Daniel Gebhardt bedankte sich bei allen Beteiligten für den Austausch, verbunden mit dem Wunsch nach mehr Mut, um Ausnahmen zu beantragen und auch zuzulassen. Im Anschluss waren die Mitglieder zu einem reichhaltigen Apéro eingeladen, der für interessante Netzwerkgesprächen genutzt wurde.

[Link zu den Präsentationen!](#)

bbf Podiumsveranstaltung vom 6. Juni 2023 – einfacher bauen, wie weiter?



Daniel Gebhardt begrüsst und führt ins Thema ein

Zum bbf Podiumsveranstaltung trafen sich zahlreiche Mitglieder und Gäste im grossen Saal im Westfeld 30, dem ehemaligen Felix Platter Spital. Der Präsident, Daniel Gebhardt begrüsst die Anwesenden und insbesondere auch das neue Mitglied, Friederike Kluge, Professorin an der FHNW. Bei den neu ausgetretenen Mitgliedern Samuel Schultze und Erwin Hueter bedankte er sich für ihre grossen Verdienste für das baslerbauforum.

Im Anschluss ging er auf das Jahresthema einfacher bauen ein. Dazu hatte der bbf-Vorstand ein Manifest verfasst und dieses nicht nur den Mitgliedern, sondern auch den Regierungsräten und Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung, Medien und Bauwirtschaft zukommen lassen. Die BZ informierte über die Ziele des Manifests. Und Regierungsrätin Esther Keller hat umgehend zu einem runden Tisch eingeladen.

Damit übergab er das Wort an den Moderator des Abends, Dieter Kohler. Dieser stellte die beiden referierenden Studenten der FHNW, Henning Weiss und Nils Frey vor. Sie gingen anhand ihres Semester-Projekts «Romy + Juli – ein Hochhaus für das Rosental-Mitte Areal» auf das Thema einfach zirkulär bauen ein. Der Schwerpunkt ihrer Ausführungen befasste sich mit der Wiederverwendung der Stahlträger und der Fassadenteile des PTT-Gebäudes am Bahnhof.

An der anschliessenden Diskussionsrunde nahmen die beiden Studenten sowie Nico Roos von ZPF-Ingenieure, Anne Marie Wagner von Bachelard Wagner Architekten und Marco Waldhauser von Waldhauser+Hermann Energie+Haustechnik Ingenieure teil. Diskutiert wurden konkrete Ansätze, um mehr Einfachheit beim Bauen erlangen zu können.



Henning Weiss und Nils Frey stellen ihr Hochhaus-Projekt vor

Auf die Frage von Kohler, ob re-use einfacher sei, ging Anne Marie Wagner ein: Es bestünden viele Unsicherheiten zu den Gebäuden und den verfügbaren Materialien zudem komme es auch auf die vorliegenden Gegebenheiten beim Gebäude an. Also, wie hoch beispielsweise die Nutzlast sei und aus welchen Materialien die Dämmung der Fassade bestehe. Da brauche es zuerst eine Übersicht und eine Katalogisierung. Nico Roos ergänzte, dass bei re-use zuerst das Ziel definiert werden müsse, um entscheiden zu können, ob dieser Weg Sinn mache. Sonst verkomme re-use zum Selbstzweck.

Henning Weiss plädierte dafür, viele Gebäude gar nicht erst abzureissen, da damit viel CO2 freigesetzt würde. Da CO2 jedoch kein Preisschild habe, würde dieser Aspekt zu wenig berücksichtigt.

Marco Waldhauser weist darauf hin, dass wir nicht Häuser einfach bauen sollten, wenn dadurch die Behaglichkeit fehle und diese nach einigen Jahren deshalb nicht mehr gefragt seien. Es brauche gewisse Grundnormen, welche eingehalten werden müssen. Ebenso plädierte er dafür, dass robuste Konzepte entwickelt werden sollten. Damit meinte er, dass die Gesamtkonzepte für die Gebäude und Technik auch bei Veränderungen der Nutzenden möglichst dauerhaft Bestand halten sollten.

Anne Marie Wagner ergänzt, dass man mit allen Involvierten Lösungen finden müsse, denn man sollte nicht alles realisieren, was technisch machbar sei, beispielsweise ein verglastes Eckbüro, welches zu warm wird.

Nino Roos fügte an, dass es ein Systemfehler sei, die Honorarkosten über die Kosten des Projekts zu definieren. Um einfacher und günstiger zu bauen würde meist mehr Zeitaufwand benötigt. Es brauche eine neue Berechnung, sonst würden die Planer finanziell gestraft. Zudem müssten auch die hohen Anforderungen der potenziellen Nutzer reduziert werden, um die verteuernde Komplexität zu reduzieren.

Auch Waldhauser sieht das Problem: «Wir bewegen uns im Highend mit hohen Nutzungsanforderungen, da können wir kaum anders bauen.» Wenn man allerdings ein mögliches Umfunktionieren der Gebäudestruktur berücksichtige, können diese oft ohne grossen Mehraufwand länger genutzt werden.

In der Schlussrunde wurde zusammengefasst, dass einfacher bauen eher schwieriger und komplizierter wird und dass alle Beteiligten mehr Risikobereitschaft aber auch mehr Verantwortung tragen müssen, um gute Lösungen zu finden. Für diese kreative Arbeit muss man sich mehr Zeit nehmen, den Perfektionismus loslassen und umsetzen, was Sinn macht.



Angeregte Podiumsdiskussion zum «einfacher bauen»

Neue Mitglieder

Wir heissen Rafael Ernst als neues Mitglied im baslerbauforum herzlich willkommen.

Rafael Ernst

Jahrgang: 1982

**Hochbauzeichnerlehre,
Techniker Hochbau / HF,
Betriebsökonom / FH**



Rafael Ernst

BSB | Leiter Immobilien

Aktuelle Position: Leiter Immobilien
Mitglied der Geschäftsleitung
Bürgerspital Basel
Seit 2015 in dieser Funktion
(vorher 15 Jahre Burckhardt+Partner AG, respektive
Burckhardt Immobilien AG in diversen Funktionen)

Firma Name: BSB
Bürgerspital Basel
Friedrich Miescher-Strasse 30 - 4002 Basel

Interessen: Leidenschaftlicher Tambour in der Naarebaschi
Clique Basel
FCB-Fan
Kunstinteressiert

Zivilstand, Kinder und aktueller Wohnort

Verheiratet mit Charlotte Ernst - 2 Kinder

Wohnort: Riehen

Neue Mitglieder

Wir heissen **Munzur Halis** als neues Mitglied im baslerbauforum herzlich willkommen.

Munzur Halis
Mitglied der Direktion, Lead Portfoliomanagement

Jahrgang und Werdegang

- Jahrgang 1986
- Bachelor of Science in Business Engineering (FHNW)
- Executive MBA in General Management (Universität St. Gallen, Abschluss 2024)
- Seit 2021 liegt die fachliche Führung des Portfoliomanagements bei ihm. In diesem Zusammenhang ist er für ein Immobilienportfolio von mehr als 7.0 Mrd. CHF verantwortlich.
- Vor seiner jetzigen Position war er Head of Real Estate Transactions, ebenfalls bei der Baloise Asset Management AG. Davor war er in verschiedenen leitenden Positionen im Immobilienbereich und als Unternehmensberater tätig

Zivilstand, Kinder und aktueller Wohnort

Verheiratet, Vater eines Sohnes und einer Tochter (4 resp. 2 Jahre alt), wohnhaft in Therwil, BL

Nebenämter

Verwaltungsrat der Central Real Estate Holding AG und Rhystadt AG (Klybeck Areal) sowie Präsident des Verwaltungsrates der Baloise Wohnbauten AG



Munzur Halis
*Mitglied der Direktion
Lead Portfoliomanagement*

Neue Mitglieder

Wir heissen **Friederike Kluge** als neues Mitglied im baslerbauforum herzlich willkommen.

Friederike Kluge

Architektin Prof. Dipl.-Ing. SIA BSA, *1980

Professorin für Analyse, Entwurf und Konstruktion an der FHNW Muttenz

Architektin, Teilhaberin Alma Maki Architektur

Friederike Kluge (*1980) arbeitete und studierte in Deutschland, Kanada und Chile und schloss 2007 ihr Architekturstudium an der Universität Karlsruhe ab. Im selben Jahr absolvierte sie das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaften“. Fünf Jahre arbeitete sie in Basel bei Buchner Bründler als Architektin, Projekt- und Bauleiterin an verschiedenen Projekten im In- und Ausland. 2012 machte sich Friederike Kluge selbstständig und führt seit 2014 gemeinsam mit Meik Rehrmann das Architekturbüro Alma Maki Architekten in Basel. 2018 wurde das Büro für seine Arbeit mit dem 1. Preis des Foundation Award, dem Förderpreis für junge Schweizer Architekten, ausgezeichnet und 2022 in den BSA aufgenommen. Von 2013 bis 2019 arbeitete Friederike Kluge als Assistentin und später als Lehrbeauftragte an der ETH Zürich / Professur für Architektur und Konstruktion, Annette Spiro. Von 2019 bis 2022 war sie Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der HTWG Konstanz, seit 2022 ist sie Professorin für Analyse, Entwurf und Konstruktion an der FHNW Muttenz. Sie ist BSA-Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Basel, Stiftungsrätin der Schweizerischen Fachstelle Hindernisfreies Bauen und Mitinitiantin von Countdown 2030, Verein für eine zukunftsfähige Baukultur.

Tätigkeiten und Kernkompetenzen

- Entwurf und Umsetzung von Gebäuden
- Langjährige Lehr- und Forschungstätigkeit im architektonischen Entwerfen und Konstruieren
- Fokus auf zukunftsfähigem Bauen

Verbands- und politische Funktionen, Mandate

- BSA Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Basel
- Stiftungsrätin in der Schweizer Fachstelle Hindernisfreies Bauen
- Gründungsmitglied von Countdown 2030, Verein für eine zukunftsfähige Baukultur

Interessen

Kultur und Natur



Friederike Kluge

Architektin Prof. Dipl.-Ing. SIA BSA

Neue Mitglieder

Wir heissen Thomas Waltert als neues Mitglied im baslerbauforum herzlich willkommen.

Thomas Waltert
Kanton Basel-Landschaft, Bau- und Umweltschutzdirektion,
Amt für Raumplanung

Jahrgang und Werdegang

- Jahrgang 1971
- Vermessungszeichner, Studium der Raumplanung, CUREM Master-Studium Universität Zürich
- Berufslehre in Herzogenbuchsee BE, Technikum in Rapperswil SG, ab 1994 tätig in privaten
- Planungsbüros in Bern, Luzern und Solothurn. Ab 2000 tätig als Stadtplaner in Basel-Stadt
- Seit 2020 engagiert beim Kanton Basel-Landschaft als Kantonsplaner und Bereichsleiter
- Raumplanung in der Bau- und Umweltschutzdirektion
- Im Amt für Raumplanung kümmern sich rund 40 Mitarbeiter um die Kantonsplanung, die Regional- und Ortsplanungen, die Kantonale Denkmalpflege, den Öffentlichen Verkehr. Zudem umfasst das ARP die Lärmschutzfachstelle sowie die Stabstellen Rauminformation und Baukultur.



Thomas Waltert
Kantonsplaner des Kantons
Basel-Landschaft

Zivilstand, Kinder und aktueller Wohnort

Verheiratet mit Anja Vera Orlando, Eltern von fünf Kindern, wohnhaft in Basel

Kernkompetenz

Steuerung und Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten, alle räumlichen Planungen der öffentlichen Hand umfassend, in allen raumrelevanten Sachgebieten wie Siedlung, Landschaft, Mobilität, Infrastruktur, Umwelt, Baukultur, Gesellschaft und Wirtschaft, auf allen Staatsebenen, auf Augenhöhe mit Bundesstellen, der trinationalen Agglomeration Basel, Regionen, Gemeinden, Institutionen, Bauherren und der Bevölkerung.

Nebenämter

u.a. Mitglied der Arealbaukommission, GL Agglomerationsprogramm Basel, Vorstandsmitglied Kantonsplaner-Konferenz KPK

Verbands- und politische Funktionen, Mandate

Mitglied des FSU, ass. Mitglied des BSA, Arealbaukommission Basel-Landschaft, GL-Vorsitz (alternierend) Agglomeration-Programm Basel, Vorstandsmitglied Kantonsplaner-Konferenz KPK

Interessen

Menschen, Reisen, Machen, Kultur, Bewegung, Essen

Neue Mitglieder

Wir heissen Markus Widmer als neues Mitglied im baslerbauforum herzlich willkommen.

Markus Widmer

Dipl. Architekt ETH/SIA

Rapp AG: Leiter Bereich Architektur

Mitglied der Geschäftsleitung, Partner



Markus Widmer

Dipl. Architekt ETH/SIA

Jahrgang und Werdegang

- Geboren 1964 in Rheinfelden
- Schulen in Möhlin und Basel
- Architekturstudium an der ETZ Zürich
- Anstellungen als Architekt in Paris und Basel
- 1994-2000 Bauabteilung Roche
- 2000-2013 Herzog & de Meuron (Head Operations & Processes, Mitglied der GL)
- 2013-2022 Geschäftsführer Rapp Architekten AG

Zivilstand, Kinder und aktueller Wohnort

3 Kinder, geschieden, seit vielen Jahren glücklich im Kleinbasel wohnhaft

Kernkompetenz

Koordination/Abwicklung komplexer Planungsaufgaben

Verbands- und politische Funktionen, Mandate

Mitglied SIA Basel

Interessen

Musik, Bewegung, Dachterrasse

SAVE THE DATE 2023

Herbstanlass Dienstag, 31. Oktober 2023
Novemberlunch Montag, 20. November 2023

www.baslerbauforum.ch

Das baslerbauforum engagiert sich seit über 15 Jahren für die räumliche, verkehrstechnische und bauliche Entwicklung der Region Basel. Es trägt mit regelmässigen Anlässen zu einem aktiven Gedankenaustausch zwischen Fachleuten bei.

Impressum

*Text, Layout & Bilder:
ruweba kommunikation ag,
Riehen*

Geschäftsstelle

*Andreas Herbst
c/o WOHNSTADT
Viaduktstrasse 12,
CH-4002 Basel*

*Tel.: 061 284 96 66
info@baslerbauforum.ch*

Kommunikations- verantwortliche

*Regula Ruetz
Tel.: 061/606 96 96
regula.ruetz@ruweba.ch*